Fachschulen und Forschungsinstitute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Lyoner Seidenfabrikanten ihre Erzeugnisse. Da sieht man in allen Farben schimmernde Crêpegewebe in unis und façonnés, Crêpe broché métal usw. Wunderbare, bis sieben Farben aufweisende Damassés für Dekorations- und Möbelstoffe, deren Musterrapport sehr oft die ganze Stoffbreite und in der Länge manchmal 1—2 Meter umfaßt. Damas lamé argent und or mit paradiesisch anmutenden Dessins erfreuen selbst das Auge des Laien. Voile velours façonné und sehr oft kombiniert in faç. und impr. zeigen die raffinierteste Kunst der Lyoner Dessinateure. Ein Staunen und Genießen! Ebenso herrlich sind die Druckdessins auf den glatten Geweben. Kleine Kunstwerke sind die Krawattenstoffe, die aber neben den reichen Kleiderstoffen bescheiden in den Hintergrund gedrängt und von der Großzahl der Besucher meist nur flüchtig betrachtet werden. — Die Bandindustrie von St. Etienne ist ebenfalls mit einer Kollektivausstellung aufmarschiert und zeigt wunderschöne Arbeiten, wobei sehr viel Metall, Silber und Gold vorkommt. Das Elsaß weist prächtige Erzeugnisse seiner hochentwickelten Baumwoll-Druckerei-Industrie auf. Eine danebenstehende 4-Zylinder-Rouleaudruckmaschine vermittelt einen Begriff dieser Arbeit. In einem eigenen Pavillon zeigt der Verband der Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten von Tourcoing, prächtige Teppiche und Wohnungstextilien. Mehr als ein halbes Hundert Firmen der Spitzen- und Stickerei-Industrie aus allen Gegenden des Landes ist mit herrlichen Produkten dieses Zweiges der Textilkunst vertreten.

Sehr instruktiv werden die verschiedenen Textilgebiete praktisch vorgeführt. In nicht weniger als 34 Sälen kann man beinahe jeden textilen Arbeitsvorgang studieren. Einzelne dieser Säle sind von den Textilschulen Lyon, St. Etienne, Paris, Beauvais (Tapisserieschule), von Amiens, Aubusson, Bordeaux, Limoges usw., andere von Webereien oder Maschinenfabriken installiert. Lyon ist mit drei Handwebstühlen vertreten; auf dem einen wurde ein Perlengewebe, auf dem andern ein dreipoliger Samt und auf dem dritten ein flimmerndes Goldgewebe angefertigt. St. Etienne führt einen alten, kunstvollen Bandwebstuhl im Betriebe vor, daneben zeigen die „Grands Magasins Printemps" die Herstellung von fassonierten Velours teppichen. Einige Schritte weiter kann man die Entstehung der berühmten Gobelins der „Manufacture de Beauvais" verfolgen. Ein Pariser Stickmaschinenfabrikant führt 18 Spezialstickmaschinen vor; in einem anderen Saal kann man die Spitzenherstellung bewundern. Bei allen diesen Arbeiten sind sodann die entsprechenden technischen Zeichnungen, Entwürfe, Patronen usw. zu sehen.

Die Schweiz ist mit Textilien nicht stark vertreten. Die Vereinigung schweizerischer Wirkereifabrikanten zeigt in einem Saale des Grand Palais in einigen sehr wirkungsvollen Vitrinen eine kleine Anzahl ganz hervorragender Erzeugnisse ihres Gewerbes. Die unter der Ungunst der Mode schwer leidende St. Galler-Stickerei-Industrie ist mit einigen farbenreichen und sehr wirkungsvollen Kleider- und Mantelstickereien vertreten und zeigt dadurch ihre Anpassungsfähigkeit an die neue, moderne Richtung. Guipurespitzen in Gold- und Silberausführung ergänzen diese Industriegruppe. Textilien verschiedener Art zeigen sodann noch die Ausstellungen der Basler-, Berner-, Lausanner- und Zürcher-Kunstgewerbeschule, welche je einen Raum belegt haben. Der sog „Pavillon Suisse" — ein sehr bescheidenes kleines Häuschen — ist der Touristik gewidmet.

Großbritannien ist mit Textilien ziemlich stark vertreten. Vorherrschend sind es bedruckte Baumwoll- und Seidenstoffe und sodann auch Stickereien. Von den Leistungen der englischen Seidenstoffdruckereien waren wir ganz gewaltig überrascht. Viele dieser farbenreichen, in England selbst angefertigten Seidengewebe verdienen das Prädikat „vorzüglich". Wenn auch die englische Seidenstoffdruckerei noch jüngeren Datums ist, muß zugegeben werden, daß sie von ihrer älteren Schwester, der Baumwolldruckerei, schon sehr viel gelernt hat. Von den europäischen Staaten sind mit Textilerzeugnissen sodann vertreten: Belgien mit Spitzen und Stickereien, Italien mit einer reichen Kollektion schöner Krawattenstoffe und mit Baumwolldamasten, ferner ein Kunstgewerbler mit ganz eigenartig wirkenden Teppichen in moderner figürlicher Musterung. Oesterreich sandte Erzeugnisse der bekannten Wiener Werkstätten: Druckstoffe mit oft rätselhaften hypermodernen Dessins. Ob dieser Typ in Paris viele Liebhaber finden wird? Die Tschechoslowakei, welche wie England, Belgien und Italien mit einem eigenen Pavillon vertreten ist, macht für ihre Textilindustrie ziemliche Reklame. Reiche, handgearbeitete Spitzen und Stickereien zeugen von feinem Empfinden; Gewebe für Möbel- und Wandbekleidungsstoffe lassen ein Streben nach einer eigenen neuen Richtung erkennen. Von den Nordstaaten zeigt Schweden seine bekannten Teppiche, typische Volkskunst; Finnland sogenannte Bauernstickereien; Dänemark und Norwegen in der Hauptsache Kreuzstickereien. Die neue Republik Jugoslawien ist mit schönen, in mühsamer Handarbeit angefertigten Decken, mit zierlichen Blusen und Mänteln vertreten. Spanien zeigt seine Eigenart durch wunderbare Schale.

Asien ist außer den französischen Kolonien durch China und Japan vertreten. Das Reich der Mitte zeigt außer reichhaltigen Handarbeiten schöne Kissen, während Japan in der Hauptsache farbenreich ausgestattete Kimonos zur Schau stellt.

Nord und Süd, West und Ost sind an dieser Ausstellung vertreten; die Eindrücke so reich und bunt und mannigfaltig, wie man sie nicht so rasch wieder an einem Orte wird erleben können -t-d.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Zürcherische Seidenwebschule. Der neue Kurs hat am 7. September begonnen. Es waren für diesen Kurs insgesamt 87 Anmeldungen eingegangen, wovon aber 9 wieder zurückgezogen und für den Kurs 1926/27 übertragen wurden, sodaß 78 Anmeldungen verblieben. Da nur 44 Schüler aufgenommen wurden, mußten somit noch 34 der Angemeldeten vor und nach der Aufnahmsprüfung zurückgewiesen werden. Ein größerer Teil derselben hat sich bereits für den Kurs 1926/27 angemeldet.

Während den Ferien wurden im Schulgebäude verschiedene bauliche Aenderungen und Renovationen durchgeführt. Die beiden Lehrsäle A und B sind verschwunden und an deren Stelle ein neuer großer Lehrsaal errichtet worden.

Aus Nah und Fern

Von einer Luftreise. Wir haben in unserer Fachschrift allerdings keine Spalte für Reiseschilderungen und ich hatte auch nicht die Absicht von dieser Exkursion zu berichten, wenn ich nicht hierzu aufgefordert worden wäre. Die Luftreisen sind ja heutzutage schon „gang und gäbe" geworden. Nun muß ich indessen wohl der Aufforderung — oder war es nur ein Wunsch? — nachkommen, ansonst ich gar zu gewärtigen hätte, von meinem Posten abgesetzt zu werden und — — das wäre mir momentan doch nicht erwünscht.

Also: mein diesjähriges Ferienprojekt war eine Reise nach Paris zur Internationalen Kunstgewerbe-Ausstellung. Schon im voraus war die Reise im Flugzeug geplant, damit sich ein „Ehemaliger", welcher noch nie in Paris gewesen und sich dem Schreiber anschließen wollte, mit dem Plan befreunden konnte. Nun, mit Paris hätte er sich gerne befreundet, mit der Flugreise aber nicht. Als er mir die Absage mitteilte, es war an der Monatszusammenkunft im Juli, erklärte unvermittelt unser Herr Administrator: „Vielleicht komme ich mit." Und er kam mit, denn er ist seit Jahren auch ein begeisterter Freund der Luftreisen.

Unser Reiseplan war bald gemacht. Am 1. August wollten wir nach Paris fliegen. Die Flugkarten waren in Ordnung, die Zimmer in Paris bestellt. Am 31. Juli abends — ich war gerade beim Packen des Koffers — dachte an meine erste zehnstündige Luftreise im Freiballon vor mehr als 14 Jahren, an die anderen kleineren und größeren Luftreisen im Ballon, im Land- und Wasserflugzeug und freute mich der morgigen Reise, als plötzlich der Herr Administrator mich mit den Worten unterbrach: „Es pressiert mit dem Packen nicht, wir können morgen nicht fliegen." Dann trat er ins Zimmer und wies mir ein Telegramm der Reiseagentur vor. Der „Engländer", d. h. die Flugmaschine war infolge des herrschenden Sturmes nicht eingetroffen. Um das Leben der Passagiere nicht auf das Spiel zu setzen, hatte es der Flieger vorgezogen, auf halbem Wege zwischen Paris und Basel wieder umzukehren. Damit war unser Plan: am 1. August zu fliegen, leider dahin.

Am 4. August aber galt es. Im Car-Alpin fahren wir durch die in dichten Nebel gehüllte Landschaft nach Dübendorf. Rasch ist die Paßkontrolle erledigt. Passagiere und Gepäck werden genau abgewogen, während draußen die große Maschine G-EBBH der Imperial Airways Ltd. schon bereit steht. Rasch ist das Gepäck verstaut; noch eine genaue Kontrolle der Motoren und des ganzen Apparates seitens des Fliegers und seines Mechanikers, während wir in die mit recht bequemen Korbstühlen ausstaffierte Kabine steigen, surrten schon die Motoren. Ein letzter